fortgesetzt das Gepräge der vollsten Impotenz der türkischen Regierung, einer Sachlage, der auch der zweifellos vorhandene gute Wille des Sultans nicht abzuhelfen vermag. Die von ihm persönlich am Telegraphen ertheilten Befehle scheitern in der Ausführung an der Unzuverlässigkeit der amtlichen Organe in den Provinzen und an der Unzuverlässigkeit der Truppen selbst und wenn der Großvezier „einem Zeitungskorrespondenten" versichert haben soll, die Pforte hoffe, daß Klein-Asien binnen zehn Tagen beruhigt sein werde, so dürfte solches Resultat, wenn überhaupt, weniger den Leistungen der türkischen Behörden als dem Erscheinen der fremden Kriegsschiffe zu danken sein. Wird doch in einem anderen Telegramm aus Konstantinopel der Mangel an Kraft, den Kurden Einhalt zu thun, ausdrücklich zugestanden und das Herannahen des Winters als „die einzige Hoffnung" bezeichnet.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Novbr. Wie wir soeben erfahren, ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden Hrn. Bürgermeister Dr. Körner von hier die 4. Stadtrathsstelle übertragen worden, ohne daß eine Bewerbung seitens des Hrn. Bürgermeisters vorhergegangen ist. Derselbe wird voraussichtlich Anfang April nächsten Jahres sein neues Amt antreten.

— Schneeberg-Neustädtel, 20. Novbr. Gestern ist von hier aus an die Regierung, Ständekammern und verschiedene Mitglieder dieser letzteren eine Petition um Weiterführung der Sekundärbahn Niederschlema-Schneeberg-Neustädtel nach Plauen abgegangen. Wie sehnlich die Fortführung unserer nunmehr seit 37 Jahren bestehenden Sackbahn bei der hiesigen Bevölkerung gewünscht wird, beweisen die 2000 Unterschriften, welche die Petition allein in den beiden Städten gefunden hat. Es ist zu verwundern, daß in der langen Zeit die Wünsche der Gegend zurückgehalten worden sind und erst jetzt ein Eisenbahnkomitee dieselben an die zuständigen Stellen bringt. Hauptsächlich in Folge der ungünstigen Eisenbahnverbindung sind Schneeberg und Neustädtel in ihrer industriellen Entwicklung zurückgeblieben und von Städten der Nachbarschaft überflügelt worden. Plauen und die hiesige Gegend stehen, da ihre Hauptindustrien die gleichen sind, in reger Geschäftsverbindung mit einander und doch ist die Eisenbahnverbindung zwischen beiden eine sehr umständliche und zeitraubende. Wenn die Verbindung Schneeberg-Plauen hergestellt würde, so wäre eine wichtige, weil die kürzeste, Verbindung zwischen Vogtland und Erzgebirge hergestellt und mit dem unausbleiblichen Ausbau der Linie Weischlitz oder Pirk-Hof wäre eine neue direkte Linie Hof-Schneeberg-Aue-Chemnitz geschaffen, die eine wesentliche Entlastung der jetzigen Linie über Reichenbach herbeiführen würde. Hoffentlich findet die Bittschrift bei Regierung und Landtag die ihr gebührende Berücksichtigung und Unterstützung.

— Leipzig, 20. Novbr. Der Leipziger Warzenschuster. Zu den Leipziger Wahrzeichen rechnete man noch vor fünfzig Jahren eine Menschenhaut, die 1795 im anatomischen Museum der hies. Universität aufgestellt worden war. Diese Haut hatte früher ein Schuster auf dem Leibe getragen und, weil sie vom Kopfe bis zum Fuße mit seltsamen Balggeschwülsten bedeckt war, dieselbe, wie es hieß gegen Verabreichung eines Wochengeldes, nach seinem Tode dem Theatrum anatomicum überwiesen. Der Schuster, welcher Johann Gottlieb Reinhardt hieß, starb 1795, und seine Haut wurde regelrecht ausgestopft und an einem Gestell befestigt dem Museum einverleibt. Schreiber dieses hat das wunderlich ausschauende Menschengebilde daselbst noch um das Jahr 1850 gesehen.

— Chemnitz, 18. Novbr. Am letztvergangenen Sonnabend Abend hatten Frevlerhände auf die Bahngleise der Linie Chemnitz-Aue zwischen den Stationen Erfenschlag und Einsiedel einige große Steine gelegt. Der Lokomotivführer des 7,38 Abends von Chemnitz abgehenden Personenzugs nach Jägersgrün bemerkte das Hinderniß glücklicher Weise noch rechtzeitig, so daß der Zug zum Stillstand gebracht und die Steine beseitigt werden konnten. Hoffentlich gelingt es bald, den Frevler aufzufinden und der gerechten Strafe zuzuführen.

— Plauen, 19. Novbr. Als gestern Abend ein Schutzmann einen Menschen auf der Straße von Plauen nach Hof wegen einer Ungebühr zur Rede setzte, wurde er von dem Manne gefaßt, in den Straßengraben geworfen und mit einem Messer in den Kopf gestochen. Der Uebelthäter entkam durch die Flucht. Glücklicherweise ist der Stich, der in der Schläfengegend in den Kopf eindrang, nicht lebensgefährlich.

— Markneukirchen, 20. Novbr. Gestern entstand in dem Hause des Droguisten Emil Setzer, das unmittelbar unterhalb des freistehenden Amtsgerichtsgebäudes gelegen ist, ein Schadenfeuer. Mächtige Feuergarben schlugen prasselnd und zischend aus den Fenstern des zu ebener Erde gelegenen geräumigen Ladens. Hier war ohne jede äußere Veranlassung eine in der Nähe des Ofens stehende Flasche mit leicht brennbarer Flüssigkeit gesprungen, ihr Inhalt hatte sich über die Diele ergossen, am Ofen Feuer gefangen, und im Nu war der ganze Laden ein Feuermeer. Das Feuer, das an den zahlreichen Droguen, Flüssigkeiten, wie Feuerwerk und anderem überreichliche Nahrung fand, hat den Laden von Grund aus zerstört. Ein Glück ist es, daß Menschenleben nicht in Gefahr gekommen sind. Der Besitzer, Setzer, und sein Personal konnten sich nur durch schleunigste Flucht aus dem Laden retten. Die Feuerwehr war sehr schnell am Platze und beseitigte nach kurzer Thätigkeit jede weitere Gefahr.

— Adorf. In Leipzig hat sich nunmehr mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Mark die Gesellschaft konstituirt, welche die E. Claviez'schen Textil-Erfindungen in einer großartigen, zu Adorf und Roßbach in Böhmen zu errichtenden Kunstweberei zu verwerthen gedenkt. An dem neuen Unternehmen sind hauptsächlich Leipziger und Chemnitzer Kapitalisten und Großindustrielle je mit Zeichnungen bis zu mehreren 100,000 Mark betheiligt. Man verspricht sich außerordentlich viel von der neuen Erfindung, durch die ein Gespinnst oder Gewebe erzeugt wird, das so fein und leicht ist wie Papier. Als Absatzgebiet wird hauptsächlich der ferne Orient in Frage kommen.

Referate
über Sitzungen des Gemeinderathes zu Schönheide.

Sitzung vom 10. Oktober 1895.

Der Gemeinderath nimmt Kenntniß

1) von der erfolgten Unterbringung des geisteskranken Richard Adolph Thümmel in die Landesanstalt zu Untergöltzsch,
2) von der Uebernahme der Funktion des Bibliothekars der Volksbibliothek seitens des Herrn Lehrer Wehrmann,
3) davon, daß der Antrag auf Einziehung des hinter dem Wohnhause Nr. 164 hinführenden Communicationsweges wieder zurückgezogen worden ist, beschließt
4) den oberhalb des zum Hause Nr. 230 gehörigen Gartens befindlichen Fußweg einzuziehen,
5) wegen Aenderung einer von der Königlichen Generaldirektion der Staatsbahnen bezüglich der Kreuzung mit der electrischen Leitung gestellten Bedingung vorstellig zu werden, die übrigen Conzessionsbedingungen für die electrische Centrale, aber anzuerkennen, überweist
6) eine Eingabe der Bewohner der Fabrikgasse um Ausdehnung der Straßenbeleuchtung sowie
7) eine Anregung, die auf dem Schulhausbauplatze anstehenden Bäume schon jetzt zu beseitigen, zur Erörterung dem Bauausschuß, faßt
8) wegen Herabsetzung des Zinsfußes mehrerer Sparkassenkapitalien,
9) wegen Vergebung der Arbeiten zu den Fundamenten der Maschinen im Electricitätswerk entsprechende Entschließung, bejaht
10) bezüglich eines vorliegenden Conzessionsgesuches die Bedürfnißfrage und spricht
11) endlich die 1894er Communanlagenrechnung sowie die 1894er Rechnung über die Porstiftung auf Vorschlag des Rechnungsausschusses richtig.

Sitzung vom 29. Oktober 1895.

1) Einige Armensachen werden durch Bewilligung von Unterstützungen erledigt.
2) Das Gesuch einer auswärtigen Firma, ihr hiesiges Lager als stehendes Gewerbe anzusehen, wird abgelehnt und die Wandergewerbesteuer von 4 Mark wöchentlich aufrecht erhalten.
3) Als Wahlmänner für die bevorstehende Wahl von Abgeordneten zur Bezirksversammlung werden die Herren Flemming, Leistner, F. L. Lenk, Möckel, Friedrich Oschatz und Schneider bestimmt.
4) Von dem Resultate der anderweit auf 6 Jahre erfolgten Verpachtung der im Ascherwinkel gelegenen Gemeindegrundstücke nimmt man Kenntniß.
5) Zur Ermittelung solcher Quellengebiete, Brunnen und Abfallwässer, deren Nutzbarmachung im öffentlichen Interesse hiesigen Ortes zu ermöglichen sind, wird eine besondere Deputation in den Personen der Herren Gemeinderathsmitglieder Frenzel, Gerischer, Möckel und Unger gewählt.
6) An Stelle des in Folge Ansässigmachung aus dem Gemeinderathe ausgeschiedenen Herrn Gustav Lenk wird Herr F. L. Lenk als Mitglied des Sparkassenausschusses gewählt.
7) Mit dem Abschlusse eines Vertrags über die Vergebung der Arbeiten zur Installation der electrischen Beleuchtung für die Innenräume des Rathhauses wird der Beleuchtungsausschuß betraut.
8) In den Abschätzungsausschuß für die 1896er Communanlagen werden gewählt:

als wirkliche Mitglieder
Herr Gemeinde-Rathsmitglied Frenzel,
" " " F. L. Lenk,
" " " Möckel,
" " " Männel,
" " " Schneider,
" Oeconom Franz Gustav Dörfel,
" Schlosser Eduard Möckel,
" Fleischermeister Albert Härtel,
als Stellvertreter
Herr Gemeinde-Aeltester Oschatz,
" Gemeinde-Rathsmitglied Berger,
" " " Gerischer,
" " " C. Aug. Lenk,
" " " Schönfelder,
" Druckermeister Höhl,
" Bäckermeister Friedrich Lenk,
" Kaufmann Hermann Kleinhempel,
" Schuhmachermeister Gustav Winkelmann.

Sitzung vom 13. November 1895.

1) Wegen Vertheilung der diesjährigen Zinsen des Franz Louis Oschatz'schen Legates faßt der Gemeinderath unter Zugrundelegung der Liste der bisherigen Empfänger entsprechende Entschließung.
2) In der Lenk'schen Bausache wird von der Eisenbahnverwaltung die Genehmigung zur Mitbebauung der der Gemeinde gehörigen, nördlich des Bahnhofs Schönheide gelegenen Parzellentheile Nr. 295 und 297 davon abhängig gemacht, daß die zur Herstellung einer Stützmauer erforderlichen technischen Unterlagen vorher beschafft bez. mit der Eisenbahnverwaltung vereinbart werden. Demgemäß wird beschlossen, mit letzterer in Unterhandlung zu treten.
3) In der Angelegenheit, die Aufnahme einer Anleihe zum Schulhausbau betreffend, wird der Vorsitzende mit Fortsetzung der Verhandlung beauftragt.
4) Der Genehmigung eines Planes zur Bebauung der Parzellen Nr. 33, 34, 36 und 118 soll widersprochen werden, da die Vorbereitungen zur Aufstellung eines den gesammten Ort umfassenden Bebauungsplanes bereits im Gange sind.
5) Herr Gemeinderathsmitglied und Friedensrichter Victor Oschatz, der auf seinen in der sogenannten „Hölle" gelegenen Wiesen einige Teiche anlegen zu lassen beabsichtigt, hat sich erboten, diese Teiche als Wasserreservoir für Brandfälle von der Gemeinde mit benutzen zu lassen. Der Gemeinderath acceptirt dieses Anerbieten dankend. Nach Herstellung der Teiche sind mit Herrn Oschatz nähere Festsetzungen über die Benutzungsweise seitens der Gemeinde zu treffen.
6) Nach der im Laufe des bevorstehenden Winters erfolgenden Einführung der electrischen Straßenbeleuchtung für die Haupt- und die obere Straße sollen einige der dadurch frei werdenden Petroleumlaternen auf Nebenwegen an solchen Stellen aufgestellt werden, die entweder durch besonders bergige Lage ihre Passage bei Finsterniß gefährlich machen oder als besonders verkehrsreich sich erwiesen haben. Die hierüber vom Vorsitzenden gemachten Vorschläge beschließt man zur Begutachtung dem Beleuchtungsausschuß zu überweisen.
7) Das Gesuch um Uebertragung einer bestehenden Schankconzession auf den neuen Erwerber wird bejahend begutachtet.

14. Ziehung 5. Klasse 128. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

gezogen am 19. November 1895.

30,000 Mark auf Nr. 67829. **15,000 Mark** auf Nr 58172. **5000 Mark** auf Nr. 44621 52810 74005. **3000 Mark** auf Nr. 3343 3402 7896 10544 10833 15763 18318 20788 23960 26464 29826 35378 35526 38870 41723 44343 44387 50601 52967 56733 59507 59718 64025 66529 67307 67776 69938 71425 75780 76849 76975 77831 78976 79736 80434 80888 91967.

1000 Mark auf Nr. 69 472 5223 10087 10330 10765 11572 11957 14551 14790 15040 20944 21081 26600 26913 30673 31596 33224 38162 43374 41394 54035 55454 59503 62268 62310 62478 66115 66981 68766 76341 77870 79705 91089 92978 95854 96857 97695.

500 Mark auf Nr. 60 1029 2425 2486 6657 9805 10427 11755 12786 16698 18514 19455 21627 22616 25394 30974 31195 33428 35566 39120 40983 43897 44831 45804 46099 48103 54989 55252 56997 57899 59430 61116 61180 61890 63327 64436 67370 68951 69553 70132 71799 73167 77080 77125 78560 79087 79594 79617 81095 82363 87978 88760 88914 89216 93744 99905.

300 Mark auf Nr. 219 1103 1193 1832 2135 4083 4335 4567 6051 6524 6531 6690 7733 8208 8439 8900 9910 13739 13766 14324 14783 15046 15488 16621 16898 21918 24093 24902 25435 26052 26348 29007 29847 31223 31276 31584 32294 37846 37958 38029 38329 39678 40318 41425 42697 43292 43571 44423 44988 45278 46963 48701 48947 49870 51250 51608 52326 52410 52659 52792 52892 53915 56823 57645 59872 61826 62080 62199 62553 65184 65884 66655 68865 68727 68790 69999 70461 71321 72040 72968 74437 75998 76227 76475 78173 78217 78383 78663 78716 79024 79318 79555 82148 82214 82532 83197 83206 84249 84276 84682 87253 89146 89956 90913 90973 91306 92314 92485 94773 95303 95485 95553 96117 97059 97366 99671.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten).

Erfurt, 23. November 1870. Der Ehrenrath der in Erfurt internirten französischen Offiziere hat gegenüber den unverschämten Lügen und Entstellungen französischer, belgischer und englischer Journale über die Lage der französischen Gefangenen in Deutschand an die „Erfurter Zeitung" eine Erklärung gerichtet, in welcher derselbe jene Lügen und schamlosen Behauptungen gebührend zurückweist.

Vom Kriegsschauplatze, 23. November 1870. Die zuletzt gemeldeten Rekognoszirungsgefechte sind ein wichtiges Anzeichen für den Vormarsch des Prinzen Friedrich Karl, der im Süden von Chartres gegen die Armee der Loire operirt, während der Großherzog von Mecklenburg zuletzt westlich von Chartres vorging, ohne daß das neueste Ziel seines Marsches in den bezüglichen Telegrammen näher bezeichnet ist.

Vor Paris, 24. November 1870. Es war in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß die gegenseitigen Vorposten eine Art Waffenstillstand beobachteten; sie schossen nicht mehr aufeinander und die französischen Soldaten nahmen dankbarst die ihnen in Brod, Erdswurst, Branntwein und Tabak gemachten Präsente an. Die Fortsetzung eines solchen Verhältnisses ist den deutschen Truppen untersagt, den französischen Soldaten aber „ein solcher, die französische Ehre befleckender Verkehr mit dem Feinde" bei Todesstrafe verboten worden.

Dresden, 25. November 1870. Heute sind wiederum 1125 kriegsgefangene Franzosen hier eingetroffen und im Barackenlager zu Uebigau untergebracht worden.

Vom Kriegsschauplatze, 25. November 1870. In welchem Maße die Leistungen der deutschen Technik sich den Erfolgen unserer Heere anschließen, dafür giebt die in 23 Arbeitstagen unter Leitung des Premier-Lieutenants und Baumeisters Lent unter schwierigen Verhältnissen mit Dämmen von 7—8 Meter und Einschnitten von 6 Meter ausgeführte Umgehungsbahn des Tunnels von Nanteuil den Beweis, Tausende von Arbeitern und hundert Fuhrwerke waren Tag und Nacht bei ungünstiger Witterung beschäftigt. Am 23. passirte der erste Postzug mit bekränzter Lokomotive die neue Bahn, welche die wichtige Verbindung zwischen Paris und Deutschland herstellt.

98. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Versailles, den 23. November. Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch fort. Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert.
v. Podbielski.

99. Depesche.

Baugy, den 24. November. Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen, Festung wird aus 76 Geschützen beschossen, Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Groeben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden.
Graf Wartensleben.

Versailles, den 24. November. Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort.

Recognoscirungs-Gefechte haben bei Neuville, Bois-Commun und Mezières stattgefunden. v. Podbielski.

Metz, den 24. November. Soeben hat Thionville capitulirt. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh. v. Kameke.

100. Depesche.

Hayange, den 25. November. Heute Morgen um 11 Uhr ist Thionville von unsern Truppen besetzt worden. 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kameke.

Versailles, den 25. November. Am 24. vertrieb Oberst v. Lüderitz halbwegs zwischen Roye und Amiens Mobilgarden, welche mit Zurücklassung ihres Gepäckes gegen Braty entflohen. Eine spätere Recognoscirung desselben mit 2 Compagnien, 4 Escadrons und 2 Geschützen stieß bei Mezières auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie, und brachte denselben nicht unbeträchtlichen Verlust bei. Diesseitiger Verlust gering. v. Podbielski.

Vermischte Nachrichten.

— Nowawes bei Potsdam, 19. Novbr. Die hier aufgetretene Trichinosis soll so weite Dimensionen angenommen haben, daß jetzt bereits ca. 30 Personen krank darniederliegen. Die Krankheit ist, wie mitgetheilt, durch Rollschinken, die vom Schlächtermeister Siebert in der Wilhelmstraße gekauft waren, verbreitet. Unter Anderen liegt eine Kaufmannsfamilie, ferner die Familie des Restaurateurs Ernst Schmidt und in Neuendorf die Familie eines Privatmannes darnieder. Durch die Untersuchung ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt, wen die Schuld trifft. — Ueber eins weicht die Darstellung der „Fleischerzeitung" von unseren Nachrichten etwas ab. Darnach beträgt die Zahl der Erkrankten 15, darunter allerdings drei schwere Fälle. Außerdem erscheint es dem genannten Blatte sehr zweifelhaft, daß die Trichinosis nun wirklich auf den Genuß des von Siebert gekauften Blasenschinkens zurückzuführen ist. Die Familie Erdmann, bei der sich die ersten Krankheitserscheinungen gezeigt haben, hat die 2¾ Pfund Blasenschinken am 19. Oktober gekauft für eine Gesellschaft, die an demselben Abend stattfand. Der Ausbruch der Krankheit ist aber erst am 20. November erfolgt, also vier Wochen später. Und zu dieser Zeit will man noch Reste von dem am 19. Oktober gekauften Schinken gefunden haben. In diesen Schinkenresten wurden allerdings Trichinen konstatirt — aber wie will man den Beweis führen, daß dieser Schinkenrest von dem von Siebert gekauften Schinken herrührt?

— Dessau. Das Anhalt. Infanterie-Regiment Nr. 93 hatte im Feldzuge 1870/71 13 französische Geschütze und 4 Mitrailleusen erobert. Als ehrenvolle Anerkennung und um den nachkommenden Geschlechtern ein dauerndes Andenken an die Tapferkeit ihrer Vorfahren zu geben, sind dem Regiment zwei der eroberten Mitrailleusen dauernd überwiesen, welche